

Rundbrief aus dem Thälmann -Haus

Nr. 11 (Sondernummer) September 1979

THÄLMANN IN UNSERER ZEIT

10 Jahre "Gedenkstätte Ernst Thälmann" in Hamburg

Foto: Gedenkstätte Ernst Thälmann 1969

Foto: Gedenkstätte Ernst Thälmann 18.8.1979

10 Jahre Kuratorium "Ernst Thälmann"

Von Herbert Mies, 1. Vorsitzender der DKP

1969 wurde das Kuratorium "Gedenkstätte Ernst Thälmann" mit der Absicht gegründet, das Gedenken an diesen über-
ragenden Arbeiterführer zu wahren, sein Vermächtnis und Werk an die jüngeren Generationen weiterzureichen und für
den Gegenwarts- und Zukunftskampf der Arbeiterbewegung zu nutzen.

Damals standen wir inmitten der Wende vom kalten Krieg zur Entspannung, des Aufschwungs einer breiten demokrati-
schen Studenten- und Volksbewegung und des Erstarkens der Linkskräfte, eines starken Drangs von Teilen der jungen
Generation nach dem Kennenlernen des wissenschaftlichen Sozialismus.

Heute, 10 Jahre danach, haben wir es mit einer veränderten politischen Landschaft zu tun. Vor allem stellt sich die für
unser Land und Europa so wichtige Entscheidungsfrage, ob es den demokratischen Kräften und insbesondere der Ar-
beiterbewegung gelingt, in der nächsten Zeit in allen Bereichen des sozialen, politischen, gesellschaftlichen und geistigen
Lebens eine schärfere Rechtsentwicklung zu verhindern und zum Kampf für eine Wende zu demokratischem und sozia-
lem Fortschritt überzugehen. Darum geht es auch bei der Entwicklung einer breiten demokratischen Bewegung gegen
den Machtanspruch von Franz Josef Strauß.

Im Lichte der politischen und geistigen Entwicklung des jüngsten Jahrzehnts darf man anlässlich der 10jährigen Existenz
des Kuratoriums "Ernst Thälmann" sagen: Seine Gründung war ein großer Gewinn für die kommunistische und Arbeiter-
bewegung unseres Landes. Seine Arbeiten waren und sind eine Bereicherung der revolutionären Kräfte der Arbeiter-
bewegung unseres Landes. Dem Kuratorium "Ernst Thälmann" ist es mitzuverdanken, daß weit über Hamburg hinaus
das, was Ernst Thälmann der Arbeiter- und Jugendbewegung heute und künftig zu sagen hat, bekannt gemacht wird.

Die derzeitigen Auseinandersetzungen um Strauß und die Gefahr der weiteren Rechtsentwicklung fordern zur Aktions-
einheit von Sozialdemokraten und Kommunisten heraus. Die Bewältigung der nazistischen Vergangenheit zugunsten der
Stärkung des antifaschistischen Bewußtseins unseres Volkes ist unumgänglich. Der Anspruch der jungen Generation, die
geschichtliche Wahrheit zu erfahren, zwingt zu einer allseitigen Vermittlung der Lehren vergangener Kämpfe. Mit den
Arbeiterkämpfen der jüngsten Zeit, der widerspruchsvollen Entwicklung von SPD und Gewerkschaften, aber auch
durch die Einbeziehung vieler junger Kämpfer in die DKP ist die Frage danach aufgeworfen, welche Lehren die Ge-
schichte der Arbeiterbewegung vermitteln. Und schließlich hat die Entwicklung in der internationalen kommunistischen
und Arbeiterbewegung dazu geführt, bei der Beantwortung neuer Probleme und der Wahrung marxistischer Positionen
auch die geschichtlichen Lehren mehr denn je zu Rate zu ziehen.

Wer mit dem Blick auf diese Auseinandersetzungen und neuen Anforderungen nach einem sicheren, an dem Klassen-
standpunkt der Arbeiterklasse, an ihren sozialen, demokratischen, nationalen und internationalistischen Interessen, an
dem sozialistischen Ziel orientierten Kompaß sucht, der muß sich das Werk Ernst Thälmanns zu eigen machen. Möge
das weitere Wirken des Kuratoriums "Ernst Thälmann" dazu beitragen, daß Ernst Thälmanns nicht nur gedacht wird,
sondern sein Geist, sein Kampf, sein Werk in den politischen und geistigen Auseinandersetzungen unserer Tage lebendig
sind und bleiben.

10 Jahre Ernst Thälmann-Gedenkstätte

Von Jan Wienecke, 1. Vorsitzender der DKP Hamburg

Am 1. Oktober 1968 wurde die DKP auch in Hamburg neu konstituiert. Der Partei war es von Anfang an, von ihrem
Charakter, ihrer Politik und Praxis her, ein unabdingbares Anliegen, das Vermächtnis Ernst Thälmanns in sich aufzuneh-
men, in seinem Sinne für Frieden, Demokratie und Sozialismus zu wirken, das reiche Erbe des Arbeiterführers Arbeitern
und Jugendlichen zu vermitteln..

Ein Schuhmacher-Laden nebst einer kleinen Wohnung des Meisters im Erdgeschoß des Hauses, in dem Ernst Thälmann
von 1929 bis zu seiner Verhaftung im März 1933 wohnte, stand Mitte November 1968 zur Vermietung. Hier sollte - so
wurde erwogen - eine Gedenkstätte entstehen, die der heutigen Generation vom Leben und Kampf Ernst Thälmanns
berichtete, des bedeutendsten Politikers, den unser Volk in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen besaß.

Die Gedenkstätte sollte am 18. August 1969, dem 25. Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns im Konzentrationslager Buchenwald, eröffnet werden. So geschah es, unter Teilnahme Hamburger Antifaschisten, Veteranen der Arbeiterbewegung und zahlreicher Jugendlicher, die sich aus diesem Anlaß zu einer Demonstration durch Eppendorf zu einer eindrucksvollen Kundgebung vor dem Thälmann-Haus versammelten.

Das Vorhaben konnte gelingen, weil die Idee starke Zustimmung und ihre tatkräftige Umsetzung fand, indem Mitkämpfer Ernst Thälmanns, Genossin Irma Gabel-Thälmann und andere ihre wertvolle Hilfe und Unterstützung gewährten. Seitdem sind zehn Jahre vergangen. Dem räumlich bescheidenen Beginn folgte im April 1976 zum 90. Geburtstag Ernst Thälmanns unter Leitung des Kuratoriums "Gedenkstätte Ernst Thälmann" e.V. die Erweiterung der Ausstellung zu ihrer jetzigen würdigen Form.

In dem Jahrzehnt ihres Bestehens hat die Gedenkstätte über 30 000 Besucher aus dem In- und Ausland, darunter den höchsten Repräsentanten der Sowjetunion, Leonid Iljitsch Breschnew, empfangen können..

Zunehmendes Interesse daran, sich mit den Lehren des Lebens und Kampfes Ernst Thälmanns bekanntzumachen, bekundet die junge Generation. Schulklassen und Jugendgruppen stellen den größten Anteil der Über 6000 Besucher, die allein in der ersten Hälfte 1979 in der Gedenkstätte weilten, die damit zu einer echten Volksbildungsstätte geworden ist. Dieses zunehmende Interesse, das Vermächtnis Ernst Thälmanns kennenzulernen, ist vor allem daraus zu erklären, daß es bei der Lösung aktueller Aufgaben der Gegenwart immer wieder neue Anregungen vermittelt.

Dabei auch weiterhin anschaulich und lebendig mitzuwirken, wird das Anliegen der Gedenkstätte und ihres Kuratoriums sein.

„Ernst Thälmann ist das Vorbild für die revolutionäre Jugendbewegung. Sein Wirken war stets von der Erkenntnis erfüllt, daß kein Kampf ohne die Gewinnung der Jugend erfolgreich ausgefochten werden kann. Die SDAJ führt stolz in ihren Reihen einhundert Thälmannbanner, die uns im Kampf begleiten.“

Delegation des Bundesvorstandes der SDAJ, aus Anlaß der Abschlußveranstaltung der Festivalstafette - Hamburg
25.6.1978

Wolfgang Gehrcke, Vorsitzender der SDAJ

„Vielen Dank den Organisatoren des Thälmann-Museums für die wichtige und äußerst wertvolle Arbeit, die den Antifaschisten Ernst Thälmann einer breiten Öffentlichkeit bekannt macht oder die Kenntnis über ihn vertieft.“

1.10.1978 Dr. Rossaint, Präsident der VVN - Bund der Antifaschisten

„Zum zehnjährigen Jubiläum der Gedenkstätte Ernst Thälmann die herzlichen Glückwünsche des Friedrich-Engels-Zentrums, Wuppertal. Unsere Glückwünsche verbinden wir mit der Hoffnung, daß es Euch vergönnt sein möge, recht vielen Angehörigen der Arbeiterklasse unseres Landes das Leben und Wirken Ernst Thälmanns nahezubringen.“

10.8.79 Dr. Richard Kumpf, Leiter des Friedrich-Engels-Zentrums, Wuppertal

Ernst Thälmann in unserer Zeit

Von Walter Möller, Vorsitzender des Kuratoriums Ernst Thälmann

Am 13.5.78 brachte der Norddeutsche Rundfunk eine Sendung über Besuche im Marx-Haus in Trier, Adenauer-Haus in Rhöndorf und im Thälmann-Haus in Hamburg.

Dort heißt es über das Ernst Thälmann-Haus:

"Ernst Thälmann war Hitlers wichtigster Gefangener. 11 Jahre Haft und schließlich Hinrichtung waren die Rache eines gnadenlosen Gegners. Mit Thälmann sollte ein Teil deutscher Geschichte ausgemerzt werden. Man kann sich des Eindrucks nicht verwehren, daß die politischen Verantwortlichen nach 1945 diese Tabuisierung fortsetzen. Während Ernst Thälmanns KZ-Peiniger und Mörder als Lehrer, Bankangestellte oder Verfassungsschützer eine neue Karriere starten, gibt es in Thälmanns Heimatstadt noch nicht einmal eine Straße, die seinen Namen trägt. Es ist daher zu begrüßen, dieser Art von Vergangenheitsbewältigung durch die Gedenkstätte 'Ernst Thälmann' entgegenzuwirken."

Die Sendung erwähnt am Schluß: "Das Adenauer- und das Marx-Haus sind keine Musentempel, sie sind Orte, wo Politik gemacht wird.

Manchmal besteht diese Politik darin - wie im Thälmannhaus -, eine solche Gedenkstätte überhaupt aufzubauen und gegen alle Widerstände existent zu halten; dann wird schon der Besuch eines solchen Hauses zur politischen Entscheidung ... "

So ist es. Anknüpfend an die antikommunistische Ideologie der Nazis haben die reaktionären Rechtskräfte (mit Beihilfe der Einheitsfrontgegner in der SPD) verstanden, einen neuen Nährboden für den militanten Antikommunismus zu schaffen.

Erfreut können wir feststellen, daß immer mehr Menschen sehen und hören wollen, was der Politiker Thälmann in seiner Zeit zu sagen hatte. Waren es doch allein in diesem Jahr schon über 6 000 Besucher.

Um zu verdecken, daß der militante Antikommunismus zwangsläufig zu antidemokratischen Handlungen führt, sind in der Bundesrepublik die Lehren der Geschichte entstellt worden.

Die Thälmann-Gedenkstätte läßt sich von dem Motto leiten: "Wer Geschichte kennt, fällt nicht auf jeden Schwindel herein".

Ernst Thälmann ist nicht nur ein Symbol für Ausdauer und Standhaftigkeit geworden. Er hat nach wie vor mit seinem Tun und Denken viel zu sagen. Vieles, was er schrieb und sagte, hat seine Aktualität bis heute nicht eingebüßt.

Ernst Thälmann wies nach, daß die Übertragung der Macht an die Faschisten keineswegs ein unvermeidlicher Vorgang war.

Die Rechtsentwicklung heute in der Bundesrepublik hat ein anderes Gesicht, aber ungefährlich ist sie nicht..

Strauß will Bundeskanzler werden und seine Erklärungen lauten z.B.: "Am Ende unserer Generation darf es keinen Kommunismus mehr geben" (Aus Reden und Schriften F.J. Strauß, Köln 1971)

Um gleich zu sagen, was er alles unter Kommunisten versteht, läßt er im Bayernkurier sagen: "Die Einschätzung der bayerischen SPD als einer kommunistischen Tarnorganisation ist zwingend."

Ernst Thälmann sagte 1932: "Das gemeinsame Handeln von Kommunisten und Sozialdemokraten ist unerläßlich, wenn die Reaktion geschlagen, wenn gemeinsame Interessen erfolgreich vertreten werden sollen".

Weil das gemeinsame Handeln gegen die Reaktion und Faschismus bis 1933 nicht zustande kam, Thälmanns Ruf nicht gehört wurde, konnten die Reaktionäre Papen, Hindenburg u.a. Deutschland immer rascher auf den Weg zum Faschismus und Krieg bringen.

Auf Grund dieser Erfahrungen kann heute nur gesagt werden:

Berufsverbote und Abbau demokratischer Rechte nützen nur den Reaktionären.

Der Schlüssel für einen erfolgreichen Kampf gegen Strauß und die Rechtsentwicklung ist also das aktive und gemeinsame Eintreten der Arbeiter und ihrer Gewerkschaften, der Jugend für ihre eignen Interessen.

Eintragungen im Gästebuch

„Aus der Geschichte lernen - hier in Hamburg ist mit der Thälmann-Gedenkstätte eine Möglichkeit geboten, den wichtigen Teil deutscher Geschichte zu verstehen, der in unseren Schulbüchern so konsequent verschwiegen wird.“ 10.9.79

„Das Museum gibt einen guten Einblick in das Wirken Thälmanns und damit in die wirkliche Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Den Genossen, die das ermöglichen, gilt der Dank aller Antifaschisten.“

Margit Pittmann, Dally World USA

„Dieser Nachmittag hat uns mehr gebracht über die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung als der gesamte Geschichtsunterricht in der Schule. Dafür herzlichen Dank!“

SDAJ Kiel-Gaarden

„Ich verneige mich tief bewegt vor dem Andenken des Genossen Ernst Thälmann, dem großen Sohn des deutschen Volkes, dem konsequenten Internationalisten, dem hervorragenden Führer des Proletariats, der Kommunistischen Partei Deutschlands. Sein Leben und sein Werk, sein Tod beflügelt uns im Kampf gegen jede Ausbeutung, für den Frieden, die Freiheit und die Demokratie - mit einem Wort: für den Sozialismus!“

Gabriel Banhero, Mgl. des ZK der KP Chiles 9.10.73

„Wir, Kommunisten und Parteilose von der Fachhochschule Hamburg, sind von der Ausstellung begeistert, Wir werden die Erfahrungen weiter vermitteln und damit unserer Sache einen Dienst erweisen. Für Frieden, Demokratie und Sozialismus.“

29.4.76

„Tiefbewegt besuchen wir die Gedenkstätte Ernst Thälmann in Hamburg. Unvergessen bleibt uns Ernst Thälmann, der große Sohn der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung in seinem Kampf für Frieden und Solidarität, gegen Krieg und Faschismus. Wir sind stolz darauf, in der Deutschen Demokratischen Republik seine Ideale verwirklicht zu haben.“

Sonja und Ewald Moldt, Leiter der Ständigen Vertretung der DDR in Bonn - 25.11.78

„Die Teilnehmer einer ‚Antifaschistischen Stadtrundfahrt‘ der Hamburger DGB-Jugend waren sehr beeindruckt von der Ausstellung in der Thälmann-Gedenkstätte. Die DGB - Gewerkschaftsjugend hat beschlossen, alle Kraft einzusetzen, daß nie wieder Faschismus - nie wieder Krieg entsteht.“

9.9.79

„Im Sinne Ernst Thälmanns kämpfen Sozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten in der Aktionseinheit für die Rechte der Arbeiter, Jugend und Studenten.“

SHB (HWP), MSB (HWP)

„Wir bedanken uns für den eindrucksvollen Besuch in der Gedenkstätte und auch dafür, daß uns Ernst Thälmann und sein Leben so lebendig vor Augen geführt wurde.“

8 Mitglieder ÖTV-Kiel. 8.12.74

„Die Lehren aus der Geschichte der Arbeiterbewegung und aus dem Kampf des Genossen Thälmann ziehen, heißt für die Aktionseinheit von Sozialisten, Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten im Kampf für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt eintreten.“

2.12.73. Bundesvorstand des SHB

„Bravo dafür, daß die Genossen der DKP dieses Museum organisiert haben, das die Erinnerung an Ernst Thälmann fortsetzt, ein glorreicher Sohn der Arbeiterklasse und des deutschen Volkes, konsequenter Internationalist, großes Beispiel der unerschütterlichen Treue gegenüber dem sozialen Fortschritt, der Demokratie und dem Sozialismus.“

4.11.73. Paul Courtin, Mgl. des ZK der KPF

(Foto: 6.11.73. Eine vietnamesische Delegation unter Leitung von Genossen Tu Hun, Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams, besucht die Gedenkstätte.)

„Wir, eine Gruppe sowjetischer Seeleute von der MS ‚Ernst Thälmann‘, Odessa, haben mit einem tiefen Gefühl von Stolz die Ausstellung des Ernst Thälmann-Museums besichtigt. Wir sind stolz darauf, daß die Völker all der Länder, die wir in Zukunft bereisen werden, Thälmanns Namen kennenlernen, da er auf der Bordwand eines der neuesten Schiffe unserer Flotte geschrieben steht.

Thälmanns Sache lebt in den Herzen der Werktätigen der Sowjetunion.“

7.4.1972.

„Es ist eine große Ehre, im Hause Ernst Thälmanns empfangen zu werden, dieses großen Internationalisten und Volksführers gegen den Faschismus. Ihr und alle, die mit Ernst Thälmann verbunden sind, folgt der besten Tradition jener Periode. Unser Volk von Südafrika und unsere Organisation erkennt in vollem Umfang die Solidarität an, die ihr uns heute zeigt. Vorwärts im Kampf gegen den Imperialismus!“

23.6.76. Reg September African National Congress (South Africa)

„Unter den vielen Namen von Kämpfern für die Befreiung der Arbeiterklasse Deutschlands steht der Name Ernst Thälmanns als erster. Der Führer der deutschen Arbeiterklasse ist auch heute ein leuchtendes Beispiel für Millionen Menschen der ganzen Welt, für die Werktätigen, für die Kommunisten, für die Jugend. Mit Dank für die Bewahrung der Erinnerung an Ernst Thälmann.“

Delegation des Leningrader Komitees der Jugendorganisationen, 23.5.76

„Gerade für uns, als noch sehr junge Genossen, war die Führung und die anschließende Diskussion ein beeindruckendes Erlebnis. Die Erfahrungen der Arbeiterbewegung sind uns für unseren heutigen Kampf eine wichtige Hilfe.“

5.5.76. MSB-Spartakus, Gruppe Germanistik Hmb.

„Dank den Schöpfern dieser eindrucksvollen Gedenkstätte für den treuen Sohn der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, Ernst Thälmann. Bestialisch wurde er von den Faschisten ermordet. Sein Vermächtnis aber wird heute in der Deutschen Demokratischen Republik mit der Errichtung des Sozialismus erfüllt.“

29.9.77. Harry Tisch, Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB

„Das große Beispiel des Revolutionärs und Kämpfers der deutschen Arbeiterklasse ist auch für uns österreichischen Kommunisten eine Quelle der Kraft.“

4.11.73. Franz Muhri, Vorsitzender der KP Österreichs

„Der Antikommunismus dient nur den reaktionären Kräften. Als junger Sozialdemokrat werde ich in meiner Partei dagegen angehen und mich aktiv für die Aktionseinheit einsetzen. Wir haben ein Ziel vor den Augen - den Sozialismus. Dieses Ziel können wir nur gemeinsam erreichen! Freundschaft.“

Th. Ewald. 3.8.79

„Die Klasse R IV der Schule Niendorf-Markt dankt den Männern des Kuratoriums, die im Geiste Ernst Thälmanns jungen Menschen die Ideen des Sozialismus, des Friedens und der Freiheit näher bringen.“

10.9.74.

„Mit innerer Bewegung hat die Delegation der FDJ, die am Bundeskongreß der SDAJ teilnimmt, die Thälmann-Gedenkstätte besucht. Dank und Hochachtung den Kommunisten der Bundesrepublik, die diese Stätte des Kampfes der KPD einrichteten und die revolutionären Traditionen der Thälmannschen Partei an die junge Generation weitergeben. Die Stärke der SDAJ ergibt sich unter anderem, weil sie an der Seite jener Partei wirkt, in der Thälmann niemals gefallen ist und sein Geist im täglichen Kampf lebt! Habt Dank für dies Erlebnis.
Freundschaft - Günter Krenz“

„Die Thälmann-Ausstellung hat auf mich einen großen Eindruck gemacht. Hoffentlich wird diese Ausstellung für die Jugend der Bundesrepublik fruchtbar.“
C.Korper-Meisenstadt, Amsterdam, 21.6.79

„Wir als Geschichtsstudenten werden als künftige Geschichtslehrer alles dazu tun, daß die Verdienste Ernst Thälmanns im Kampf gegen den Faschismus in den Geschichtsbüchern und im Unterricht den Platz finden, der ihnen zukommt.“
13.5.76

Foto: Harry Tisch, Vorsitzender des FDGB, der auf Einladung der auf Einladung des DGB die BRD besucht, in der Gedenkstätte.

Kleine Chronik der "Gedenkstätte Ernst Thälmann"

Das Eckhaus Tarpenbekstraße 66 im Stadtteil Hamburg-Eppendorf wurde um die Jahrhundertwende erbaut. In der zweiten Hälfte des Jahres 1929 zog Ernst Thälmann - damals als Vorsitzender der KPD hauptsächlich in Berlin arbeitend - hier mit seiner Familie ein. Die Thälmanns hatten im 2. Stock eine Drei-Zimmerwohnung mit Blick zur Kegelhofstraße. Thälmann lebte hier dreieinhalb Jahre bis zu seiner Festnahme am 3.März 1933. Rosa Thälmann blieb Inhaberin der Wohnung bis zu ihrer eigenen Verhaftung im Mai 1944. Da Rosa und Irma Thälmann seit 1940 vorwiegend in Singen am Hohentwiel lebten, hatten sie nach den schweren Luftangriffen auf Hamburg im Sommer 1943 ausgebombte Genossen in ihre Wohnung aufgenommen. Seitdem ist sie bis auf den heutigen Tag immer von Hamburger Kommunisten bewohnt gewesen.

Als Rosa und Irma Thälmann 1945 von der sowjetischen Armee aus dem KZ Ravensbrück befreit worden waren, nahmen sie ihren Wohnsitz im damaligen Ostsektor von Berlin und ließen ihr Eigentum aus Hamburg abholen. Die Möbel des Arbeitszimmers von Ernst Thälmann erhielten später ihren endgültigen Platz im "Museum für deutsche Geschichte" in Berlin, Unter den Linden.

Genau unter der Thälmannschen Wohnung hatte 50 Jahre lang der Schuhmachermeister Ehmke seine Werkstatt. Hier ließen die Thälmanns ihr Schuhzeug reparieren, auch Thälmann guckte hin und wieder ein, um mit Ehmke einen Klönschnack zu halten und zu hören, welche Probleme seine Kundschaft bewegten. Als Ehmke im Sommer 1968 seine Ladenwohnung aufgab, wurde sie von Hamburger Kommunisten (Walter Schwind, Waltraud Paasch u.a.) angemietet. Bald darauf entstand die Idee, hier eine Erinnerungsstätte für Ernst Thälmann einzurichten.

27. Juni 1969: Ehemalige Kampfgefährten Thälmanns, darunter Hein Fink, Albert Friedrichs, Harry Naujoks und Paul Tastesen, konstituieren sich als "Kuratorium Ernst Thälmann" mit dem Ziel, die ehemalige Schusterwerkstatt in der Kegelhofstraße 5 bis zum 18. August 1969 in eine Thälmann-Gedenkstätte umzuwandeln.

15.-18. August 1969: Thälmann-Breitscheid-Gedenktage in Hamburg anlässlich des Todestages der beiden Arbeiterführer, veranstaltet von der VAN Hamburg und anderen antifaschistischen Organisationen.

18. August 1969: Demonstration und Kundgebung der DKP in Hamburg-Eppendorf. Anschließend wird die "Gedenkstätte Ernst Thälmann" durch Hein Fink, den ehemaligen Vorsitzenden der KPD Hamburg, eröffnet. Der Vorsitzende der DKP, Kurt Bachmann, spricht vor mehreren tausend Hamburgern vor dem Thälmann-Haus.

Anfang 1970: Paul Tastesen, ehemaliger KPD-Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft, wird zum Vorsitzenden des Kuratoriums, Albert Friedrichs zum Verwalter der Gedenkstätte gewählt.

18. August 1972: Die Thälmann-Ausstellung, die seit Mal geschlossen war, wird - mit neuen Dokumenten angereichert und auf drei Räume erweitert - wiedereröffnet.

1. November 1973: Tagung des Kuratoriums in Hamburg. Willi Mohn, Sekretär des Parteivorstandes der DKP, spricht zum Thema: "Ernst Thälmann in unserer Zeit". Das Kuratorium verabschiedet ein Statut, in dem Ziele und Aufgaben der Gedenkstätte wie folgt umrissen sind:

Leben, Kampf und Vermächtnis Ernst Thälmanns der Öffentlichkeit zu vermitteln, die Gedenkstätte zu unterhalten und weiter auszugestalten, Dokumente über Leben und Wirken Thälmanns zu sammeln und für die Forschungsarbeit zu erschließen, Veranstaltungen durchzuführen und Druckschriften herauszugeben, darauf hinzuwirken, daß Ernst Thälmann in seiner Vaterstadt eine seiner historischen Bedeutung angemessene Bedeutung erfährt.

Das Kuratorium, das bis dahin aus einem kleinen Kreis Hamburger Mitstreiter Thälmanns bestand, wird auf Bundesebene erweitert. Es hat nunmehr fast 50 Mitglieder (ehemalige Kampfgefährten Thälmanns sowie Kommunisten aus der mittleren und jüngeren Generation), darunter Max Reimann und Herbert Mies. Pierre Kaldor (Paris), ehemaliger Mitarbeiter des Internationalen Thälmann-Befreiungskomitees, wird zum Ehrenmitglied gewählt. Paul Tastesen wird als Vorsitzender, Albert Friedrichs als Kurator bestätigt und Franz Ahrens zum Sprecher des Kuratoriums gewählt.

21. Januar 1974. Das Kuratorium wird vom Amtsgericht Hamburg als „e.V.“ eingetragen und ist damit als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

16. April 1974: Anlässlich des 88. Geburtstages von Ernst Thälmann spricht Kurt Bachmann auf einem vom Kuratorium in Hamburg veranstalteten Seminar über das Thema: „Wer und was hat die Weimarer Republik zugrunde gerichtet?“ Das Referat wird vom Kuratorium als Broschüre herausgegeben.

9. Juni 1974: Antrag des Kuratoriums an die Bürgerschaft, im Hamburger Rathaus eine Erinnerungstafel für Ernst Thälmann und 17 andere Bürgerschaftsabgeordnete der KPD, SPD und DStP anzubringen, die durch das NS-Regime ermordet wurden.

16. August 1974: Auf der Jahrestagung des Kuratoriums spricht Hermann Gautier, stellv. Vorsitzender der DKP, zum Thema: "Ernst Thälmanns Kampf um die Aktionseinheit der deutschen Arbeiterklasse". Das Kuratorium beschließt, eine weitere im Thälmann-Haus freiwerdende Ladenwohnung anzumieten, die Gedenkstätte zu vergrößern und entsprechend der neueren Thälmann-Forschung umzugestalten. Zur Verwirklichung des Plans wird ein bis zum 16. April 1975 befristeter Spendenaufruf erlassen.

Mitte Februar 1975: Die Ausstellung wird wegen Umbau geschlossen.

28. Juni 1975: Jahrestagung des Kuratoriums in Bremen. Jan Wienecke, Kuratoriumsvorstandsmitglied und Vorsitzender der DKP Hamburg, hält den Tätigkeitsbericht und stellt die Aufgabe, die Gedenkstätte in eine Volksbildungsstätte zu verwandeln. Franz Ahrens gibt bekannt, daß durch die Spendenaktion über DM 200.000,- eingegangen sind. Bei der Neuwahl des 19köpfigen Vorstandes wird Walter Möller, ehemaliger Bürgerschaftsabgeordneter der KPD, zum Nachfolger des 1974 verstorbenen Vorsitzenden Paul Tastesen und Thea Rann zur Sprecherin des Kuratoriums gewählt.

15. April 1976: Tagung des Kuratoriums in der neugestalteten Gedenkstätte. Walter Möller spricht über die künftigen Vorhaben des Kuratoriums und gibt dabei bekannt, daß nunmehr feste Öffnungszeiten der Gedenkstätte eingeführt werden können. Pierre Kaldor, Ehrenmitglied des Kuratoriums, der zum ersten Mal in der Gedenkstätte weilt, gibt einen Erinnerungsbericht über seine Mitarbeit im Internationalen Thälmann-Befreiungskomitee in den dreißiger Jahren..

Anlässlich des 90. Geburtstages Thälmanns findet in Hamburg-Eppendorf eine Demonstration der DKP statt, die mit einer Kundgebung vor dem Thälmann-Haus endet, auf der die Mitglieder des Kuratoriums Hermann Gautier, stellv. Vorsitzender der DKP, und Wolfgang Gehrcke, Vorsitzender der SDAJ, sprechen. Anschließend wird durch Jan Wienecke die Neueröffnung der "Gedenkstätte Ernst Thälmann" vorgenommen.

November 1976: In Zusammenarbeit von Kuratorium, VAN und MASCH beginnen monatliche Stadtrundfahrten zu den Stätten des antifaschistischen Widerstandes und der Arbeiterbewegung in Hamburg.

13. Mai 1977: Das Kuratorium gibt in Zusammenarbeit mit dem Röderberg-Verlag Thälmanns in faschistischer Haft geschriebene autobiografische Aufzeichnungen unter dem Titel "Zwischen Erinnerung und Erwartung" heraus.

12. November 1977: Tagung des Kuratoriums in der Gedenkstätte. In seinem Bericht weist Walter Möller auf die stark gestiegenen Besucherzahlen hin. Walter Möller und Helmut Stein werden zum 1. und 2. Vorsitzenden wiedergewählt. Irma Thälmann wird Ehrenmitglied des Kuratoriums. 1978 wird Reinhard Müller zum Sprecher des Kuratoriums gewählt.

7. Mal 1978: Leonid Breshnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, besucht anlässlich seines Aufenthalts in der Bundesrepublik die Gedenkstätte. Fernsehen und Rundfunk, in- und ausländische Zeitungen berichten ausführlich über diesen Besuch.

Fotounterschriften:

Unterschrift unter einem Artikelauszug „Hamburg ehrt seinen besten Sohn“: Am 16. April 1946 wird die Eimsbüttler Straße in Ernst Thälmann-Straße umbenannt. Artikel aus der Hamburger Volkszeitung vom 17. April 1946

Am 18. August 1946 wurde eine erste Gedenktafel enthüllt

Am Geburtstag des Arbeiterführers und am Jahrestag seiner Ermordung finden vor dem Thälmann-Haus Kundgebungen statt. 16. April 1949: Max Reimann, Vorsitzender der KPD, spricht vor dem Thälmann-Haus

Fotounterschrift: Auch nach dem Verbot der KPD 1956 finden alljährlich Kundgebungen statt. 18. August 1966, Kränze vor dem Thälmann-Haus

Paul Tastesen und Franz Ahrens in der Gedenkstätte 1973

Umbau der Gedenkstätte 1975. Albert Friedrichs und ein Mitarbeiter des Museums für deutsche Geschichte.

Neueröffnung 1976. Irma Thälmann, Herbert Mies und Jan Wienecke

Tagung des Kuratoriums am 12. November 1977

Sonderausstellungen in der Gedenkstätte Ernst Thälmann

- 1977: Max Reimann
Arbeiterjugendbewegung
Arbeiterliederbücher
Roter Oktober und deutsche Arbeiterbewegung
- 1978 Ernst Thälmann in der Bürgerschaft - Kommunisten im Parlament
Novemberrevolution
- 1979 Arbeiterwiderstand in Hamburg 1933 – 45

Die Ernst Thälmann-Gedenkstätte unterstützte durch Materialien und Dokumente folgende Ausstellungen:

- Geschichte der Arbeiterbewegung in Neumünster / DKP
Ernst Busch / Kulturamt der Stadt Kiel
Geschichte der Hamburger Arbeiterjugend bis 1933 / SDAJ
Ernst Thälmann / SDAJ Hannover
60 Jahre Novemberrevolution und Gründung der KPD / DKP Kiel
Widerstand und Arbeiterbewegung in Hamburg 1932 - 1948 / Galerie Schnecke
Die Arbeiterbewegung in Hamburg von den Anfängen bis 1918 / Museum für Hamburgische Geschichte
Vorwärts und nicht vergessen - Ausstellung zur Geschichte der Arbeiterjugend /IG Metall-Vorstand Abt. Jugend

Finanzielle Solidarität für die Gedenkstätte

Nach wie vor gehen erfreulicherweise Spenden bei uns ein. Sie helfen mit, die laufenden Unkosten zur Erhaltung der Gedenkstätte, die notwendigen Verwaltungs- und Werbekosten abzusichern. Trotzdem erfordern sie große Mittel. Deshalb würden wir uns freuen, wenn sich noch mehr Freunde und Förderer bereitfinden würden, regelmäßig einen bestimmten Betrag für die Gedenkstätte zu überweisen. Jede Spende trägt dazu bei, die Gedenkstätte attraktiv zu erhalten und mit ihr die revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung einem breiten Kreis der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Wir appellieren an Sie, uns auch weiter Ihre finanzielle Solidarität zu erweisen.

Bareinzahlungen direkt bei uns. Überweisungen auf

Postscheckkonto Hamburg, Kto.-Nr. 1337 37 - 204 (BLZ 200 100 20)

Bank für Gemeinwirtschaft, Kto.-Nr. 118 032 87 (BLZ 200 101 11)

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Spenden beim Finanzamt steuerlich absetzbar sind.

Öffnungszeiten der Gedenkstätte Ernst Thälmann

Von 15 bis 19 Uhr: Dienstag bis Freitag

Von 10 bis 13 Uhr: Sonntag

Montag und Sonnabend geschlossen.

Möglichkeiten des Besuchs außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten sowie Gruppenführungen bitten wir, vorher beim Kuratorium Gedenkstätte Ernst Thälmann» e.V. - Telefon: (040) 47 41 84 - anzumelden.

Die Gedenkstätte Ernst Thälmann ist zu erreichen mit der U-Bahn (Hudtwalkerstraße oder Kellinghusenstraße).

Ernst Thälmann Eine Biographie

898 S., Leinen mit Schutzumschlag 96 Bildseiten, 18,50 DM

ISBN 3-88012-394-2, Oktober 1979

Ernst Thälmann - 1886 geboren, ab 1925 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands, 1944 von den Nazis im KZ Buchenwald ermordet - widmete sein Leben dem Höchsten der Menschheit: Dem Kampf um die Befreiung von Ausbeutung und Unterdrückung, dem Frieden zwischen den Völkern, dem Kommunismus.

Die vorliegende Biographie will dazu beitragen, den reichen Erfahrungsschatz dieses Kämpferlebens zu vermitteln.

Sie veranschaulicht den Entwicklungsweg Ernst Thälmanns vom klassenbewußten Arbeiter zum Vorsitzenden der KPD und führenden Funktionär der Kommunistischen Internationale. Dabei wird zugleich ein Bild vom Reifen der KPD zur marxistisch-leninistischen Kampfpartei gezeichnet.

Auf diesem historischen Hintergrund wird der große Anteil plastisch sichtbar, den Ernst Thälmann an diesem Prozeß hatte.

So ist diese Biographie eine Würdigung der Leistung Ernst Thälmanns und obendrein ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der KPD.

Auf 96 Bildseiten werden auch visuell die Lebensstationen des großen Arbeiterfunktionärs dokumentiert.